

Modischer Schnickschnack und Unfug in Briefen, E-Mails und Texten



Dr. phil. Jürgen Bohle und Gerhard Brauckmann.

Er ist allgegenwärtig bei der Korrespondenz mit Kunden, Partnern und Dienstleistern. Wie eine persönliche Begegnung oder eine Visitenkarte vermittelt er den entscheidenden ersten Eindruck vom Unternehmen, das wir repräsentieren: der Geschäftsbrief. Zum Thema Korrespondenz, Ausdruck und Dialog veranstaltete die SIHK einen Workshop, an dem 55 Erfahrungsaustauschgruppen-Mitglieder teilnahmen.

Der Referent Dr. phil. Jürgen Bohle, Literatur- und Sprachwissenschaftler, freier Dozent und Trainer in der Fort- und Weiterbildung, Sprach- und Textberater für Institutionen und Unternehmen, frischte die Kenntnisse der Teilnehmer in Brief- und Text-Stilistik auf und stellte den aktuellen Schreib- und Korrespondenzstil vor. Ausgewählte Texte der Teilnehmer wurden besprochen, gemeinsam bearbeitet und die

tatsächliche Botschaft des „Schreibers“ ins rechte Licht gesetzt. „Obwohl wir täglich mit Geschäftsbriefen konfrontiert werden, formulieren viele Schreiber ihre Briefe weiterhin altmodisch und umständlich“, so Bohle. Ein besonders Anliegen des Referenten war die Vermeidung von Fach-chinesischen Begriffen, Anglizismen und Amerikanismen (Denglisch oder Engeutsch). Außerdem lernten die Teilnehmer anhand von Fallbeispielen (Gefahren-)Potenziale der elektronischen Post kennen.

Weiter Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bietet der Workshop am 20. Januar, von 18 bis 21 Uhr, mit dem Titel „Korrespondenz 2009: Briefe, Faxe, E-Mails und Texte zeitgemäß formulieren.“

Anmeldungen nimmt bei der SIHK Bettina Michutta unter Telefon (02331) 390-282 oder E-Mail michutta@hagen.ihk.de entgegen. ■